

Erfahrungsbericht im Rahmen des PROMOS-Stipendiums

Imke Kraatz

Auslandssemester an der
East China University of Science and Technology, Shanghai, China

Abb. 1: Blick auf das Finanzviertel Pudong vom Bund aus



SS 2012

01.03.2012 bis 27.08.2012

Betriebswirtschaftslehre – Gesundheitswirtschaft

Fachbereich Maschinenbau + Wirtschaft

4. Semester

24.02.2013

Dauer des Studienaufenthaltes und Motivation

Im Rahmen des Chinabuddy Programms der Fachhochschule Lübeck wurde mein Interesse für die chinesische Kultur, das Land und die Leute geweckt. Daher entschloss ich mich, mich für das Austauschprogramm der Fachhochschule mit der East China University of Science & Technology zu bewerben. Bei der Bewerbung hatte ich noch angegeben, dass ich nur 3 Monate Praktikum absolvieren wolle, nach Rücksprache mit der Chinakoordination entschied ich mich jedoch auf 6 Monate zu verlängern. Diese Entscheidung habe ich nicht einen Moment bedauert, denn nach 3 Monaten konnte ich mir beim besten Willen nicht vorstellen „schon“ nach Deutschland zurück zu fliegen. Es gibt allein in Shanghai so viel zu erleben, die verschiedensten Museen, Attraktionen und einfach die chinesische Kultur. Zudem ist es eine hervorragende Übung für das spätere Arbeitsleben in Englisch Arbeiten abzugeben und den Alltag gestalten zu müssen.

Vorbereitung auf den Auslandsaufenthalt Unterstützung durch die Heimathochschule

Die Vermittlung erfolgte in meinem Fall über die Chinakoordination. Im Rahmen meines Auslandsaufenthalts war vorgesehen, dass ich selbstständig ein Projekt bearbeite. Dabei wurde ich von einem Professor betreut, der mir immer bei Fragen weiterhalf und darüber hinaus auch sehr bemüht war, mir etwas von der chinesischen Kultur zu vermitteln. So zeigte er mir einige Restaurants, inklusive Erläuterung der Zutaten, Tischmanieren und der traditionell chinesischen Gerichte. Da er selbst gerne reiste und 9 Jahre in Europa lebte, studierte und später unterrichtet hatte, konnte er mir viele nützliche Reisetipps geben.

Eigentlich ist es im Rahmen dieses Auslandsaufenthaltes nicht vorgesehen, dass über das Projekt hinaus Vorlesungen besucht werden, zumal es nach Aussage meines Professors sehr wenige Vorlesungen auf Englisch an der Universität gibt. Dank seiner Vermittlung konnte ich eine Vorlesung zum Thema „Multinational Corporation Management“ besuchen, die auf Englisch gehalten wurde. Es war sehr interessant zu sehen, wie in China unterrichtet wird und hat mir geholfen andere Studenten kennenzulernen. Daher würde ich allen Studenten, die ins Ausland gehen unabhängig davon, ob nach China oder in ein anderes Land, empfehlen jede Gelegenheit zu nutzen Vorlesungen oder andere regelmäßige Veranstaltungen zu besuchen.

Zur Vorbereitung auf den Aufenthalt in China gab es einiges zu berücksichtigen. Vorab sollte eine Auslandsrankenversicherung abgeschlossen werden, um im Krankheitsfall abgesichert zu sein. Außerdem ist es sinnvoll, sich über die kulturellen Unterschiede zu informieren, um den diversen Fettnäpfchen entgehen zu können. Sollte man doch mal in einem landen, ist ein offenes und freundliches Auftreten immer gut, denn das man aus einem anderen Kulturkreis stammt, ist den Chinesen ebenfalls klar und sie waren meist genauso neugierig auf mich, wie ich auf sie und ihren kulturellen Background.

Außerdem sollte bei der Vorbereitung rechtzeitig an die notwendigen/empfohlenen Impfungen gedacht werden, da einige von ihnen erst bei mehrmaliger Gabe wirksam werden und zwischen den Impfungen zum Teil einige Monate liegen sollten. Für genauere Informationen sollte man sich an den/die Hausarzt/ärztin oder das zuständige Gesundheitsamt wenden.

Einstieg an der Gasthochschule

Bei meiner Ankunft am Flughafen in Shanghai wurde ich direkt von einem Taxifahrer empfangen, der ein Schild mit meinem Namen hochhielt. Nach der etwa 60 minütigen Fahrt, wurde ich von Frau Zhang und einer Studentin in Empfang genommen. Beide waren sehr bemüht, halfen mir bei dem Beziehen meines Zimmers und auch bei weiteren Rückfragen standen sie mir jeder Zeit zur Verfügung.

In den nächsten 4 Tagen konnte ich mich einleben und unter anderem eine Metrokarte zum einfachen U-Bahn fahren sowie eine Handykarte erstehen und den Antrag für Internet auf meinem Zimmer einreichen. Bei dem Internetanschluss für das eigene Zimmer würde ich empfehlen ihn frühest möglich zu beantragen, da es ungefähr 2 Wochen dauert bis dieser freigeschaltet wird. Mit Yvonne, meinem Germanbuddy, verbrachte ich die Tage in der Innenstadt und der näheren Umgebung des Campus. Sie zeigte mir wo ich westliche Lebensmittel und ähnliches einkaufen kann und half mir beim Antrag für das Internet.

Der nächste offizielle Termin fand am fünften Tag nach meiner Ankunft statt. Frau Zhang begleitete mich zu meinem betreuenden Professor und stellte mich ihm vor. Professor Meng fragte mich direkt aus, wie ich mir die Zeit in China vorstellen würde und wie meine Vorkenntnisse bezüglich des Themas seien. Während meiner Zeit in China konnte ich mich jeder Zeit an ihn wenden, falls ich Fragen hatte.

Unterbringung

Abb. 2: Blick aus dem 14. Stock des Internationalen Studentenwohnheims Richtung Innenstadt



Untergebracht war ich im internationalen Studentenwohnheim auf dem Campus. Es war ein Zimmer inklusive Badezimmer, Bett, Schrank, Schreibtisch, Kühlschrank, Klimaanlage, Fernseher und von dem recht großen Balkon aus, hatte ich einen fantastischen Blick über den gesamten Campus. Das Zimmer befand sich im 14. Stockwerk, auf der Etage gab es eine Küche und eine Waschküche. Außerdem befand sich im 2. Stockwerk des Gebäudes das Sino-German College, das den Austausch mit der Fachhochschule Lübeck koordinierte. Frau Zhang hatte ihr Büro dort und somit war fast zu jeder Zeit eine Ansprechpartnerin vor Ort.

Infrastruktur

Der Campus besitzt eine sehr große Bibliothek, da mein Thema aber bislang kaum in wissenschaftlichen Arbeiten behandelt worden war, gab es keine passende Fachliteratur und ich habe die Bibliothek nicht weiter erkundet. Internet war im Zimmer vorhanden, allerdings nur per LAN. Die Geschwindigkeit war deutlich geringer als ausgeschildert, speziell in den Abendstunden, wenn die meisten Studenten auf ihren Zimmern waren und es nutzen wollten, aber für Literaturrecherche und E-Mails hat es immer gereicht. Beim Skypen mit Video hatte ich bald raus, welche Zeiten sich dafür am besten eigneten.

Darüber hinaus gab es auf dem Campus ein PC-Labor zu dem Studenten Zugang haben. Mit Sondererlaubnis konnte ich es ebenfalls nutzen, um E-Mails nach Hause zu schicken, so lange ich auf meinem Zimmer noch kein Internet hatte.

Sprache

Im Vorhinein beherrschte ich lediglich einige Wörter Chinesisch, während des Aufenthaltes in China kamen noch einige hinzu. Besonders die Zahlen lernte ich, da es beim Einkaufen an jeder Ecke hilfreich war, da Chinesen quasi um alles feilschen was sie kaufen/verkaufen wollen.

An der Universität war die Arbeitssprache Englisch, so dass ich keinerlei Probleme hatte mich zurecht zu finden. Das Englisch meines betreuenden Professors war ausgezeichnet und er konnte mir jeder Zeit helfen, wenn ich bei dem schriftlichen Teil der Arbeit Formulierungsschwierigkeiten hatte. An der Universität wurde ein Chinesisch Kurs angeboten. Leider begann er bereits 2 Wochen vor meiner Ankunft, die erste Woche nach Ankunft versuchte ich das bereits erarbeitete aufzuholen, allerdings war der Kurs auf Vollzeit ausgelegt und ließ sich nicht mit meinen Verpflichtungen für das Projekt vereinbaren. Daher besuchte ich ihn nicht weiter.

Im Alltag war es deutlich schwieriger mit Englisch weiter zu kommen. Zum Beispiel war das Essen in den Mensen nur auf Chinesisch ausgeschildert und das Personal sprach kein Englisch. Getreu dem Motto „Probieren geht über Studieren“ lernte ich mit der Zeit, welche Gerichte meinen Geschmack trafen und welche eben nicht. Auch außerhalb des Campus war ich meistens auf Pantomime und Einfallsreichtum angewiesen um mich zu verständigen. Zu empfehlen ist „Point it!“, ein kleines Bilderbuch, das in jede Hand-/Hosentasche passt und in dem eigentlich alle wesentlichen Dinge aus dem Alltag abgebildet sind. Außerdem eignet sich zum Beispiel die Google Translate App, um mit dem Gegenüber zu kommunizieren. Solange die Sachverhalte nicht zu kompliziert sind.

Kosten des Studienaufenthaltes in China

Im Rahmen des Shanghai Stipendiums der Fachhochschule Lübeck bekam ich monatlich 1'000 RMB in Bar ausgehändigt, zurzeit sind das circa 120,- €. Damit kann man sich auf dem Campus einen Monat verpflegen und einige Touren in die Innenstadt mit der Metro unternehmen. Sollte man jedoch einige westliche Lebensmittel vermissen und sich gönnen so wird es knapp und man sollte selber noch circa 100,- € monatlich einplanen.

Im Stipendium ebenfalls enthalten sind die Studiengebühren und die Kosten für die Unterkunft.

Empfehlen kann ich zudem, sich einige Tage Zeit zu nehmen und China zu erkunden, denn die Reisekosten sind durchaus studentenfreundlich und es gibt die verschiedensten Sehenswürdigkeiten in China zu entdecken.

Abb. 3: Belltower im Herzen Xi'ans



Der PROMOS-Aufenthalt

Wie wird der Aufenthalt? Was lerne ich im Ausland? Was bringt mir das Auslandssemester persönlich? Diese oder ähnliche Fragen werden alle umhertreiben, die planen drei Monate, ein Semester oder länger im Ausland zu verbringen.

Für mich steht fest: Es war die richtige Entscheidung nach China zu gehen!

Der Aufenthalt hat mir eine Menge Spaß gebracht. Ich habe die unterschiedlichsten Leute der unterschiedlichsten Nationalitäten kennengelernt, habe die fantastischsten Ausblicke über Shanghai und von der chinesischen Mauer hinunter genossen und habe mich in Shanghai zu Hause gefühlt.

Was ich gelernt habe? Vieles über die chinesische Kultur, thematisch habe ich durch mein Projekt viel über den Aktienmarkt und im speziellen über die Dim Sum Bonds erfahren und eine Menge habe ich über mich selbst gelernt.

Die Menge der Erfahrungen und Eindrücke aus China scheint schier endlos, neben diesen hat es mir persönlich auch geholfen meinen Lebenslauf für künftige Arbeitgeber interessanter zu gestalten.

Abb. 4: Chinesische Mauer in der Nähe Beijings



Dank des PROMOS-Stipendiums konnte ich all dies erleben, ohne mir dabei den Kopf zerbrechen zu müssen, wie ich die Flüge finanzieren kann. Daher empfehle ich jedem Studenten sich über passende Stipendien zu informieren und sich nicht von den Anforderungen abschrecken zu lassen. Es lohnt sich in jedem Fall!

Erklärung:

Ich bin damit einverstanden, dass mein Bericht inkl. Fotos auf der Homepage des Akademischen Auslandsamtes der Fachhochschule Lübeck veröffentlicht wird.

ja nein

.....
Unterschrift